

zum Diakon geweiht, am 6. August 1939 zum Priester. Während der Primizferien brach der Zweite Weltkrieg aus. P. Engelmar konnte noch das Pastoraljahr machen und wurde dann von den Obern der österreichischen Provinz überstellt. Diese trug ihm die Seelsorge in Ridegg/Österreich und dann in Glöckelberg/Böhmerwald auf. Hier führten Auseinandersetzungen mit Mitgliedern der Hitlerjugend zu einer Anzeige bei der Gestapo, die am 21. April 1941 zur Verhaftung und am 3. Juni zur Einweisung in das KZ Dachau führte.

Die Autoren versuchen nicht, die KZ-Zeit lückenlos aufzuklären, sondern lassen Aussagen seiner Schwester Huberta und vieler bekannter KZ-Priester zu Wort kommen, die bezeugen, dass P. Unzeitig wirklich „ein Märtyrer der Nächstenliebe“ geworden ist, als er sich Ende 1944 und 1945 ohne Rücksicht auf seine eigene Gesundheit vieler Fleckfieberkranken angenommen hat, sich schließlich ansteckte und am 2. März 1945 starb. Man legt das Büchlein aus der Hand mit voller Zustimmung zu der im Titel ausgedrückten Überzeugung der beiden Autoren. Ich möchte aber auch die Aussage bekräftigen, dass es noch andere Märtyrer der Nächstenliebe gegeben hat, von denen mir der Pallottinerpater Richard Henkes besonders nahe steht, der eine Woche vor Engelmar Unzeitig im KZ Dachau an Flecktyphus verstarb, den er sich bei der freiwilligen Pflege Typhuskranker zugezogen hat.

Manfred Probst SAC

Jakobus Kaffanke (Hg.)

Ein Predigerbruder der Seuse hieß

Zum 650. Todesjahr von Heinrich Seuse. + 25. Januar 1366. Ausgewählte Beiträge. – Heinrich-Seuse-Forum, Band 3.

Münster: LIT Verlag 2016. – 249 S.

Der Dominikaner Heinrich Seuse (Suso) gehörte mit Johannes Tauler und Meister Eckhart zum Dreigestirn der Mystiker des 13. und 14. Jahrhunderts. Aus Anlass seines 650. Todestages ist ein Reprint mit Beiträgen einer Festschrift zum 600. Todestag anzuzeigen. Sieben Artikel geben einen guten Einblick in Leben und Wirken Heinrich Seuses. In seinem Bildungsweg durchlief er die Stationen, wie sie in der Dominikanerprovinz Teutonia bereits seit der Mitte des 13. Jahrhunderts üblich waren (Isnard M. Frank). Maria Bindschedler verteidigt Seuses Wertschätzung der deutschen Sprache. Kürzere Beiträge gehen auf den Begriff der Ritterschaft bei Seuse und seine „Askese des Humors“, wie sie sich in der „Gelassenheit“ zeigt, ein. Eine Interpretation des Hauptwerks „Büchlein der Wahrheit“ und dessen Beeinflussung durch Meister Eckhart gibt Herma Piesch. Dem Netzwerk



ISBN 978-3-643-13093-8.
€ 19,90.

der Seelsorge und der Art und Weise seiner Seelenführung gilt der Hauptbeitrag von Ephrem M. Filthaut, ehe ein Vergleich der klugen pastoralen Mitte Heinrich Seuse in die Reihe des ersten Nachfolgers des heiligen Dominikus, Jordan von Sachsen, stellt. Die Beiträge lesen sich auch nach 50 Jahren noch gut und geben im Wesentlichen den Stand der Forschung wieder. An manchen Stellen hätte das Buch ein sorgfältigeres Lektorat verdient gehabt.

Joachim Schmiedl ISch

Andreas Wollbold (Hg.)

Therese von Lisieux: Geschichte einer Seele

Herausgegeben, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Andreas Wollbold.

Freiburg i. Br.: Verlag Herder GmbH 2016. - 495 S.

Ein Klassiker der Spiritualität ist die „Geschichte einer Seele“ der französischen Karmelitin, Heiligen, Patronin der Weltmission und Kirchenlehrerin Therese von Lisieux. Andreas Wollbold gebührt das Verdienst, diese Lebenserinnerungen der mit 24 Jahren verstorbenen Nonne in einer ansprechenden Ausgabe kritisch ediert zu haben. Die Probleme der Überlieferung der beiden Teile der „Geschichte“ (Manuskript A und C) sowie der drei Briefe an ihre älteste Schwester, in denen sie ihren spirituellen Weg darstellt (Manuskript B), begannen bereits bei der ersten Veröffentlichung, die eine Kompilation aus den verschiedenen Teilen darstellte. Therese selbst hatte vor ihrem Tod Korrekturen angebracht, die Wollbold in den Anmerkungen – leider erst hinter den einzelnen Kapiteln – akribisch auflistet. Wollbold legt nun eine neue Übersetzung vor, die bei Treue zur frischen Sprache der Heiligen doch einen antikierten Stil vermeidet.

Der Inhalt der „Geschichte einer Seele“ braucht nicht ausführlich referiert zu werden, so bekannt ist er. Manuskript A schildert die Jahre der Kindheit in Alençon und Lisieux bis zu ihrem Eintritt in den Karmel. Manuskript B bietet die drei Briefe von 1896 über den „kleinen Weg“. Die Fortsetzung der „Geschichte“, in der ihre Glaubensprüfung, ein möglicher Missionseinsatz in Vietnam, die Tätigkeit als Gehilfin der Novizenmeisterin und die geistliche Beziehung zu zwei Priestern mit Erwägungen über karmelitanische Spiritualität verknüpft ist, wird als Manuskript C bezeichnet.



ISBN 978-3-451-31337-0.
€ 58.00.

neue Bücher – spiritualität